

Eine Minute für dich mit Prof. Tomislav Ivančić am 05. April 2016

aufgenommen bei PleMir

Unsere Sicherheit ist nur in Jesus!

Lieber Zuhörer, es ist nie genug von Jesus zu hören. Er wird vernachlässigt. Eine große, mächtige Chance für die ganze Menschheit ist übergangen worden, damit wir von ihm lernen, wie wir uns am besten gegen das Böse, das Leiden, den Tod und gegen den Hass helfen können.

Wenn nur unsere Wissenschaft das, was Jesus getan hat und wie er es getan hat, erforschen würde, wären wir sehr viel größer und vehementer in unserem Leben und wir wären viel glücklicher und einander wohlwollender. Wenn unsere Medizin nur erforschen würde, was das Leben ist und dieses Leben dann in die Kranken hineingießen lassen würde und nicht nur die Symptome, die Krusten, die Wucherungen, das Fieber usw. aufklären würde anstelle der Ursachen, anstatt dass sie das Leben austeilt, denn das Leben ist dasjenige, welches jede Krankheit bewältigt. Die Krankheit richtet sich nämlich gegen das Leben aus, sie ist der Angriff auf das Leben, doch niemand erforscht das – es bleibt eine Abstraktion. Es ist unglaublich, neben so viel Vernunft, neben so vielen Wissenschaftlern, sogar neben so vielen gläubigen Wissenschaftlern, dass niemand hingehet um das Wesentliche zu erforschen. Wenn wir nur ein wenig weiser wären, wieviel könnten wir dann unserem Volk helfen. Es würde ausreichen, sich nur an diesen folgenden Vorfall zu erinnern: Jesus ist in das Boot gestiegen, seine Jünger folgten ihm. Ein heftiger Sturm zog über das Meer und das Boot wurde von den Wellen überdeckt. Jesus hat geschlafen. Die Jünger traten an ihn heran und weckten ihn indem sie sagten: „Herr rette uns, wir sind in Lebensgefahr.“ Er sagte zu ihnen: „Warum seid ihr so in Furcht ihr Kleingläubigen?“ Dann stand er auf, drohte den Stürmen und dem Meer und es entstand eine große Stille. Die Menschen haben, sich wundernd, gefragt: „Wer ist dieser, dass sogar Stürme und das Meer ihm gehorchen?“

Lieber Zuhörer, hat Jesus nicht gesagt: „Wenn ihr den göttlichen Glauben hättet, so würdet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: Entwurzele dich und verpflanze dich ins Meer! Und er würde euch gehorchen.“

Hat nicht, laut den Informationen, die wir aus der Bibel bekommen, Gott bei der Erschaffung der Welt gesagt, dass der Mensch über die Natur regiert, folglich gehorcht uns die Natur, so wie sie Jesus gehorcht hat. Und sind wir uns dessen bewusst, dass nur deshalb sich alles gegen uns wendet, weil wir in der Sünde sind, weil wir nicht an das Gute glauben. Deshalb ist der Glaube nichts anderes als das Vertrauen in das Gute. Ihr wisst, dass das Gute absolut ist. Wenn wir uns fürchten, so bedeutet das, dass wir auf das Böse schauen. Wenn wir uns fürchten, dann schauen wir auf die Kruste, auf das Leiden, auf die Operation, auf die Wunde. Wenn wir dagegen glauben, dann schauen wir auf die Gesundheit, auf den Frieden, auf das Neue, auf das Vertrauen unter den Menschen. Da entsteht etwas ganz anderes. Warum glauben wir nicht? Hier die Jünger mit Jesus, monatelang hat er sie belehrt und erneut wissen sie nicht wie man glaubt. Er sagt zu ihnen: „Warum seid ihr in Furcht?“ In Furcht ist der Mensch, sagte ich bereits, der auf das Negative schaut, der auf den Untergang schaut, der sich vor der Natur fürchtet, der sich vor dem Bösen fürchtet, vor dem Satan, vor der Sünde. Derjenige, der sich nicht fürchtet, er schaut auf Gott und er weiß, dass ihm niemand etwas antun kann. **Unsere Sicherheit ist nur in ihm!** Er sagt zu ihnen noch: „Warum seid ihr kleingläubig?“

Das bedeutet, warum habt ihr einen kleinen Glauben, warum wächst euer Glaube nicht? Warum breitet ihr euch nicht noch mehr aus und sagt, wartet doch, Jesus ist bei uns, uns kann ja nichts passieren! Und warum sind wir Christen, Katholiken uns nicht dessen bewusst: Ist denn unser

Leben nicht so wie ein Schiff und segelt unsere Erde nicht etwa ständig um die Sonne und sehen wir nicht, wie sie täglich in die Dunkelheit versinkt und wieder in das Licht, in den Morgen auftaucht und auch tagsüber? Sehen wir nicht, dass das so ist wie das Schiff, wie das Boot, in dem sich Jesus befindet. Und Jesus schläft nicht, er ist mit euch. Er sagt: „Ich bin mit euch alle Tage bis an das Ende der Welt.“ Er hat uns den Heiligen Geist gesandt, damit er bei uns ist. So viele Heilige sind mit uns. Sein Blut hat hier diese unsere Erde getränkt. Sein Leib war in unserem irdischen Grab. Hier hat die Auferstehung stattgefunden. Die Gräber all unserer Apostel und Heiligen sind hier. Warum sehen wir diesen Schatz und diesen Segen nicht? Warum weiten wir nicht unseren Glauben aus? Wenn der hl. Petrus sagt: Seine Wunden heilten uns - warum sehen wir dann nicht tatsächlich, dass Jesus Wunden, die du am Kreuze siehst, dass sie dich heilen! Warum siehst du nicht, dass Jesus jede Krankheit und jede Schwachheit heilt? Ihr Kleingläubigen! Und schließlich, wer ist dieser, dass ihm sogar die Stürme und das Meer gehorchen? Wer ist dieser? Ein Mensch und ein Gott. Doch Mensch du bist ein Mensch, hast aber Anteil an der göttlichen Natur erlangt, er ist gekommen und hat Anteil bekommen an der menschlichen Natur und wir haben den Anteil an der göttlichen Natur. Deshalb haben wir eine große Herrschaft. Lieber Zuhörer, beginne ab heute glauben zu lernen!